

Delius Klasing Verlag veröffentlicht „Europas größte Fahrradmarktstudie“

Boom bei Zweirädern hält an

Von Paul Edgar Fels

BIELEFELD/MÜNCHEN (WB). Radfahren bleibt beliebt – und ein gutes Geschäft. Viele Verbraucher sind jedenfalls bereit, etwa für ein neues E-Mountainbike oder Zubehör noch tiefer in die Tasche zu greifen als bisher. Das geht aus der aktuellen Fahrradmarktstudie des Bielefelder Zeitschriftenverlages Delius Klasing hervor, die am Freitag veröffentlicht wurde.

An der Umfrage hatten sich knapp 42.000 Leser der Radsportmagazine „Bike“ (Mountainbiker), „Tour“ (Rennradfahrer), „Mybike“ (Alltags- und Freizeitradfahrer), „EMTB“ (E-Mountainbiker) und „Freeride“ (Trail-/Enduro-Biker) beteiligt. Dem Verlag zufolge handelt es sich um die größte Fahrradmarktstudie in Europa. Das unabhängige Marktforschungsinstitut Market Research aus Neuhausen bei Stuttgart war mit der Durch-

führung der Erhebung beauftragt.

Insbesondere die technischen Innovationen der vergangenen Jahre hätten das Geschäft mit Zweirädern beflügelt. Während das E-Bike seinen Vorsprung weiter ausgebaut habe, konnte das Gravelbike „deutlichen Zuwachs“ verzeichnen. Unter

einem Gravelbike versteht man ein komfortables Rennrad, mit dem man auch auf Schotterwegen („gravel“ steht für das deutsche Schotter) fahren kann.

Knapp 70 Prozent der Mybike-Leser überlege, sich ein neues Rad zu kaufen. Die Hälfte der Befragten würde sich dann für ein E-Bike ent-

scheiden. Damit setze sich der Erfolgskurs des E-Bikes weiter fort. Die Mehrheit der Mybike-Leserschaft besitze jetzt ein Pedelec und kein klassisches Fahrrad mehr ohne E-Antrieb – das entspricht 32,6 Prozent der Befragten, die das E-Bike als meistgefahrenes Rad nutzen (2020: 25,1 Prozent).

Die Teilnehmer der Studie seien vorwiegend männlich und verfügten über ein überdurchschnittlich hohes Einkommen. Es sei daher nicht verwunderlich, dass die Ausgaben für Komplettäder noch einmal deutlich gestiegen seien und ein neues Spitzenniveau erreicht hätten. Mit durchschnittlich 5322 Euro (2020: 4570 Euro) habe die E-Mountainbike-Leserschaft am meisten für ihr neues Bike ausgegeben. Rennradfahrer gaben in den letzten zwölf Monaten im Schnitt 852 Euro für Zubehör-Artikel aus (2020: 635 Euro) und 433 Euro für Bekleidung (2020: 390 Euro).



Fahrräder bleiben begehrt. Der Anteil der E-Bikes nimmt laut einer Studie weiter zu.
Foto: IMAGO/Steffen Unger